

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

Mai 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

96.
eigen Gold, ihren Silber, den sie verlessen hatten, beklagen, haben.
Da mir das Sarnauf ein, von einem andern unter uns, in der Familie
ihren Silber - Anstalten zeigen gezeigert.

Majuls!

Erziehung an
Christen L. Kind.

May-jing inf N. Zugen Abund nars Maricapongol, ¹
 der selbst einen Götzen, so vorproben hat ein Christ zu werden, zu der
 selb angestehenden Preparation zu rufen; weil es da aber nicht
 anstehet sonder, beissen es immer von unsern Christen, so in dem
 Parreire-Loch stehen. So bald es zu ihnen sin kam, schlagten sie
 in einem Lichte über einen könnigen Christen, der dem die geistliche
 heilige ein Weil unter ihnen gestanden und geschlagen; infomass
 nara sie, wie sich hat geschlagen und selbst, selbst und verglänzen
 narsat, mit Gedult, nars dem General ist geschlagen, so es tra-
 gen; in dem selben, inwiewe es Christlich, heilig, und dem Dmide war,
 doch um unsern Dmide willen so wild von den Gottesan gelitten,
 das es ganz heilig, so, um nicht sterben wollen sich abmal zu
 leiden. So es, in demselben zum Götzen und flüssiger Lichtheit
 der göttlichen Worte erwacht, selbst es zu sich nars der Dmide,
 auf dem Wege unterwacht mit einem Götzen, so die Türe
 Wongadu genommen, und zugleich mit in die Dmide gehen molte,
 von dem Götzen nars hat Siver und anderer Götzen, in die
 blinden Lichte nicht Lichte narsat, und fragte, ob es sich der
 glänzen Götze, und ob es sich so immerständig möge. Er: Ja, was al-
 le ihm, ihm ist sich. Es: Wie wird sich immerständig? mit allen
 Lichten narsat, und es sich Lichten, nars. In Dmide und den von der
 lebendigen Götze, ihm dieser Götze über allen Lichten nars
 hat Lichte. Siver und die anderen Götzen, ihm, von lange vor
 nars ihm göttlichen Dmide in die Götze gestossen, und in
 rubat, nars aban den ungeligen Weg gehen, so bald der Dmide
 Lichte; das ist der Himmel, und die Dmide, so ganz vor ihnen Aus-
 der unfernen zu schinen, nars zu, so Lichte ihr Lichte werden
 und begreifen, das ein allmächtiger lebendiger Gott ist, der
 alle erheben hat, den ihr Lichte nicht gelobt hat; nars so ihm
 Dmide

FD221

Kind werden, und ich als seinen Vater erkannte, und nun seiner
 so Botschaft noch die Galtigkeit erlangen, wie aber nicht gefast ich wenig
 verlossen & er ist abwesend von ihm selbst, das ist ich, alles, was er ge-
 flohen hätte, warst in sein Herz zu legen, so dass er zu gedenken
 und den Stimmern des lebendigen Gottes, so ich jetzt gerufen habe,
 ihm zu folgen: so werf dich, selbst, und jung seiner Weg. Der
 Herr, siehe ich auf. Ein entwerfen von uns selbst in Christus
 der Herr Galatzenheit, zu dem Einfließen, was zum Leben, zu Glauben
 und zu Heilen, nach christlichen Gesetzen in dem Ort. Ein Brief
 nachman, da ist ich ein Verbot, willig zu sein und das andere sollte
 nicht abgelehnt werden, auf dem Weg zum Ort zu sein. Ein
 Brief, nicht auf eine andere Zeit verweisen, weil nicht mehr
 bei mir selbst.

Der Herr Maji hat den Namen von ihm einen Wadger, der mit *Ständelglocke*
 bezeugt, und er erweist ihm, zu der Bekämpfung seiner Tadel, den
 großen und lebendigen Gott, seinen Vorgesetzten, und seinen grosten,
 befehlend, nicht, erkannte zu werden, und ihm allein zu dienen:
 zu waschen, da er den schuldigen und ungeliebten Götzen-
 wesen nicht. So selbst nicht ergehen zu können. In dem Leben
 ganz zu kommen haben wir oben dieselbe Erwählung von einem
 ganzen Gemüthe, der auch und nach demselben groß wurde. Einige
 geben alles zu, nicht aber wollen sie, besonders haben sie den Götzen-
 sonderlich die Wiedertun, aufzufordern, und unter anderen befehlen,
 dass, obgleich dieselben viel mehrer gesündigt, er soll Nichts
 Sannasi i. e. semper caleos, gabeln. Wir haben ihm gefällig, re,
 monstrationes; in dem wir ihn ein unter Malcolber ob (d. d. d. d. d.
 in der solches Galatzenheit oft zu ihm zulegen) und wir demonstraten
 die übrigen, so nicht minder besser wissen und Gewissen haben in
 dem Glauben zu verfahren, weil sie sonst wenig verlossen haben müssen.

Der Herr Maji. Der der alten Evangelium nach verformulierten sich *Antithese*
 selbst, bei der Evangelium. Caetification mit dem Antiquum, um zu der *Prophetie*
 Wanga Malabornum unter vielen christlichen mit dem Lande man-
 gen, und zwar von ihm selbst, nach Aufklärung des mündlichen Wort,
 fragt

tragt an sich, auch Lusten nicht das Gaudium mit Vergnügen
an, und vorperson, solch nicht müßig liegen zu lassen. Sondern
sich durch einen heimlichen Anaben mit der Stadt mein Haus
zu lassen, und kam zu mir, weil es aber finster worden und die
Zeit unserer gemeinschaftlichen Besuche von jetzt bis dahin
da war, bat ich, auf eine andere Zeit zu mir zu kommen.

*Erzählung an Eli
den mit Gaudium.*

Am 6^{ten} Maji. Da ich N. nach Wölfpaleiam ging, kamen sochlich
mir einige Christen auszugehen gelaufen: Ich führte sie auf
die vielen Tordfälle, die mir in letzter Zeit allhier vor sich
mit ihrem Mittel, alten und junge getroffen, und ermahnte sie
zur Überwindung zu einem saligen Ende, durch massen Umkehr
und Glorien an Jesus. Darauf besuchte einen frommen Geist
Lieser Salazar, der sonst seinem schon erkrankten Sohn in dem
jährl. grassierenden Fieber schon zugewandt liegt, und ermahnte
da sie, die Versuch solches Anwandts, nämlich die Dürre nach zu
bestimmen, und den Vater im Erlösung der selben in dem Elend der
zu ernstlich anzusehen, auch den Voratz zu lassen, sich selbst
ihm gänzlich zu ergeben: da dann der liebe Gott an dem
Anwandts nach seinem Willen haben, oder durch einen saligen
Tod sie zu sich rufen werde. Die vorperson der Erwähnung
sich Flak zu geben. Ich bat sie mit ihm und über sie. Solch Gespräch
mit Gabat hatte ein heimlicher Anwandts, so abends in Medicin zu geben,
da war, mit angeseht: den selben bestrafte nachher, daß ob
es gleich in Erwähnung selbst mochte, dennoch im jauchzenden
Krieg nach der großen Gott so ein salblich Verlangen trage, und
das selbe in dieser heimlichen Tord gefand, so unbekümmert der
sie leben so müßte gestehen, daß es unbillig sei, länger im
Gedanken und Gehirne zu verharren: und sie selbst
es doch noch nicht recht Lust zu haben, es zu verlassen. Als ich
ging, kam ein Christ zu mir gelaufen und bat mich, doch auf
ihm Hof zu kommen, und mit ihr und einigen Christen, die sie
jährl. zu besuchen wolle, ihr einen Degen von Gott
zu bitten. Da sie einige forzu war, so kamen in diesen in Liefen
her

der, so aber eine Elftin zur Frau befallt, wider nach Hause. Die
 selbige muß sehen, kann sie, wie auf die Anwesenheit der ver-
 storbenen sein; und ist wahr, bei Galgenfrist der verstorbenen,
 von der nächsten und heiligen Erinnerung ihrer Überlichkeit,
 und von der ersten Bewußtsehaft zum heiligen Tode. Ich begnüge
 ihnen meinen Runder den ich darüber hatte, daß so wenig auf
 geschickt werden zu einer solchen richtigen Erinnerung, die im Tode
 vorzusetzen, und fertig zu einer solchen großen Reise, und erwarthen
 sie zügelnd, allen Schlaf und Trübseligkeit lassen zu lassen, und
 sich im einen solchen Zustand ihrer Dialekt zu betheuern, bei mal,
 ihnen sein, nach dem Tempel Pauli, Philipp: 1, 20. einen heiligen Ab-
 schied von dieser Zeit mit Freunden aufgeben, sehen, was zu sie
 sich persönlich anzusehen im Tode mehr zu erinnern, da sie mit Augen
 sehen, wie der liebe Gott plötzlich bald in diesem bald jenen von ihm
 zum Ort und der Zeit in die Ewigkeit rufen. Ich sage, der Herr, daß
 wir mit einander leben wollen: daher ich alle, die mich persönlich
 bekennen (unter denen auch ein Kommissar der Stadt) auf die Augen
 legen; und ab sehen, daß das Gedenke, so wir gemeinschaftlich
 wissen, einen guten Eindruck in die Gemüther hinterlassen.
 Einige Gärten voran von dem mit zu. Hier noch hatte noch mit
 einem und anderen ein Wort ins Besondere zu haben. Letzter für
 über bei nach Abend gerufen, daher wir noch einen kleinen Tour
 ins Feld hin konnten: da bei einem kleinen Tempel Christus und
 einem Gärten eine Zusammenkunft nach ihrem Umfunden setzen.
 Ein ander von uns nach hinter Wölpaleiam mit ein paar
 Ecksteinpfeilern und Tileas hi, und in Cottupaleiam mit dem
 sonst angeschauten Kamettira pullei, und mit einem noch einander
 Hause; im Zimmerlichen Munga brügelähnlichen Gärten, nach ihrem
 Umfunden: hier selbst nahmen sie auf ein Büschlein miter der
Gärten an, und verpflanzten, ab zu gebrauchen, insbesondrer der
 Kamettira pullei. Hinter Cottupaleiam traf noch einen ungeschulten
 kleinen Eschen, und bald darauf drei Gärten aus Porciat an, welche er
 machte und hat, der selbsten zu künftiger der Wälsch von Jahren zu sehen
 zu werden pp

der

Am 10^{ten} Maji ging ich N. nach dem Fischer = Dorf Pomienpötei, und
 besuchte ein paar hiesigen Fischer von hiesiger Verfassung der sie
 zum Himmel rufenden Stimme ihres Gottes. Die hiesigen Fischer
 hießen sich, wie sie auch alt hießen, so viel ich auf dieser Seite
 weil ich einige Zeit wie nicht so häufig als sonst zu ihnen gekommen
 war. Ein ledige christliche Fischerin und ichank Dose machten mich zu
 mals und zuerst in die Kirche ihres Christen Gutes. Nachdem ich mich
 mit diesen Leuten noch einige christliche Fischer = Weiber sprach, die
 von dem hiesigen Dorf auf die hiesigen Götter ab und zu hiesigen und
 die hiesigen auf den lebendigen Gott zu besuchen. Die eine war
 ichank Dose, eine Frau Dose, und sagte mir, möge ich diese Chris-
 ten gut vertragen, mit dem Geist: Christ, Christ: nimmst du mich ich
 nach dich gehen: ich sagte: daligkeit, daligkeit, ich at, so man zu vor,
 sagt hiesigen müssen, mozu sie mich jetzt eingeladen haben. Da ich dem
 Dorfe maggegangen war, kam ein Fischer und hiesiger hinter mir
 her. In der Zwischenzeit so mit ihm, bis ich fortgehen, von der hiesigen
 hiesigen hiesigen Dose, sagte, hiesigen nicht hiesigen zu hiesigen. Die hiesigen
 Wolpaleian ging, bat mich um die Vorberin, Tawasaj, zu ich
 zum hiesigen Dose zu kommen, und mit ihm ein Götter zu hiesigen Gott
 zu hiesigen, als hiesiger er ein groß Verlangen haben. Als ich zu ihm
 kam, fragte ich ob er sich fleißig zu hiesigen, und zu ihm bat:
 ich batrichtige hiesigen mit ja, und wir hiesigen hiesigen zu hiesigen
 dann, in Gagamara einige Christen, so mit hiesigen. Als ich
 dem hiesigen ging, hiesigen um die hiesigen vor der hiesigen = Dose zu
 hiesigen ermittelte zum hiesigen nach dem hiesigen hiesigen in ange-
 floss, und batrichtige hiesigen, hiesigen sie sich hiesigen hiesigen an hiesigen
 machen, weil ich abhiesigen hiesigen. Ich hiesigen hat mich bis
 ich zu hiesigen. Nachher gab noch ein paar Christen die ichank Dose,
 lica hiesigen.

Nach N. kam nach Eruckitarascheri, dem hiesigen Dorf, einer
 um die Christen nachgelassen, er und von hiesigen man hiesigen
 hiesigen und hiesigen; er mußte sich hiesigen mit der hiesigen hiesigen
 zu hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen hiesigen = hiesigen
 hiesigen

und Pilgrimage waren, doch aber im Himmel mühen ihr (und
mit application auf sich) ihren Königreich. Ich wolte vor Eruckitar,
schere vorbey mit noch mehrer geseu, er wöhlte missebar mit man
ihm Überredungen, daß ich mit ihm zu seinen häuse ins Dorf ge-
hen müste, da ihm bräutel Weib mit noch eine andere Christin an-
traf, mit welcher noch ich an demselben sadata. Hierüber kam
manche Gärten setzen, welche sich zimlich ansehe, und das nöthi-
ge zu ihrem Gail aufmerksam ansehe und anfragen. So mis-
de spät, bevor zimlich geseu müste; da dann noch noch Modde pa-
recheri ging, also einige unserer Christen antwortet, mal-
ich noch ich an vorstehenden Umständen vorstehendlich sadata
müste; viele Gärten aus dem Dorf kamen vorbey geseu, und
halten sich sehr geseu an, sonderlich einer, der noch ich unsern
Christen ansehe, noch ich geseu ansehe. Ich bat sie, da Gail ich
an Gail nicht vorstehendlich vorbey geseu zu lassen.

Eodem gegen Abend wurde bei Anordung einer vorstehenden
Christen an Tagern und Engländern die der gestrigen Freitag über
Act. 11, 11, vorstehend. 1) daß wir alle für Pilgrimage waren, ob
al gleich die mannigsten weiß bedürfen. 2) daß es allermeisten
Pilgrimage zur Hölle, zu, wobei an vorbey kommenden Gärten
mit geseu, einige Christen zeigte, daß nicht nur Abgötterei, und
andere grobe und abfällige Sünden, sondern auch alle Lüste der
Gleichheit (vll.) Wege zur Hölle führen. 3) daß nur sehr wenige Pil-
grimage zum Himmel mühen, weil nur wenige die Lüste der
Gleichheit ansehe, molten etc.

Am 11^{ten} May. Gail müste ich N. eine zimliche Gail die Lüste
der in der alten Jerusalem - Kirche, ohne daß eine Gail vorbey
kam, catechisiren, und ich gingen eine paar Brahmaner vorbey,
welche, weil sie aus dem Lande waren, sehr schön hatten, und von
dem Lande. Ein paar Kinder, so nahe an der Kirche. Ich sah
sie, und solch, so, und ich sah Malabarische weise mit
der Hand, vorbey zu kommen, sie trauten sich aber nicht, weil
nicht sehr zu zu kommen; die Malabar, so just der weise kam
sag

Gemeine bei
Anordnung
meiner Lüste.

Überredung
mit Gail in
der Stadt.

zagte zu ihm, galt sie zu und brach sie mit sich, daßer mich bald
mit ihm in die, und sie auf die Festung und die Wachen
auf dem anigen maffen Gott zu flüchten. Weil gleich ein Mann
zu seinen Leuten sprach, in deren Gegenwart und zu der Ver-
sicherung mit ihm zu sein müßte, so haben sie mir oben sie zu sein
da sie mit ihnen zu sein nicht durchkommen konnten, und
von ihnen auf dem ganzen Boden müßten, daß sie nur Danks-
sagen mir zu schicken sie sich mehr zu erbitten, als der Danks-
sagen, sie zu geben, wovon sie mochten.

Erste Ermahnung.

Der Befehl wurde in der ersten Zeit der Ordnung nach
der 77^{ten} Psalm oder Psalme. Und, da wir morgen einen allgemai-
nen Tag und Tag zu sagen haben, müßte das Galaganspiel das
16^{te} und der folgenden Tage, wo von den Geistern Gottes über die
Ägyptier zum Heil Israels gesagt wird, gezeigt, daß das Poly-
theismus die Verwirrung aufgezogen worden, und daß eine
jeder den anderen sollte, daß Gott gegen seine Feinde und Feinde noch
oben ist, wie damals, gesungen hat, und daß der Mensch, der selbst nicht
zu werden wagt und sich nicht vor ihm, Christus noch befehlen mag
das, was zu seiner Zeit finden und widerbauen werden. Wo zu
dem eine solche Ermahnung zu machen ist, zu allen und
jeder sie zu geben. Auf wurde vorordnet, morgen in
der Kirche, zwischen dem Festtag und dem Tag Ägyptischen Fluges
Exod. VII. und die 7^{ten} Psalm mit demselben Ge-
bet und Gesang zu lesen. Ein guter von uns, der in
einer Abend-Stunde mit den christlichen Familien die
Kirchen der christlichen Kirche, ein lang, schlag ich mich
Gedanken und sollte ihm der Herr die Gabe eines allgemai-
nen und sich zu Gott befehlen, die Herr zu ihrer Vorbereitung
auf morgen vor.

*Ermahnung an die
Jünglinge.*

Der 1^{te} Brief. Inman von uns gingen nach Cruckitansheri, wo
sammlen sie selbst in der Christenheit, bis auf die zwanzig zu sein,
man kann, haben und in der Welt die ganze Zeit mit ihm
über Jac. 1, 16, von dem heiligen Gott in Abt, seiner Eigenschaften
und

und Gaben. Wozu wir noch einige besondere Ermahnungen hinzusetzen, so sind einige Gezeiten mit anzusehen. Auf Befragen, ob sie sich viel abends fleißig zum Gebet anstehen, antwortete der blinde Simeon, daß sie, seit dem das Fieber grassirt hätte, sehr wenig Wasser fleißig bewiesen hätten. Auf dem selben Ermahnung wir einen geistlichen Hirt, bald ein Christ und Kind Gottes zu werden. Er jedoch in Döhl auf seinen ältesten Brüdern, wir ermahnen ihn, sich von ihnen an dieser müßigen Dörse freier zu lassen. Einem mit aufstehenden Christen merkt, daß wir von fernerer Versündigung am Gott, mit ihm Leib und Seele verbundenen Laster der Trunksucht, und ermahnen ihn zu fleißigem Gebet. Ein andrer von uns rathet auf dem Wege noch in Anandamangalam dem Carier-Joseph, mit Gezeiten und unsern Zünglein Christen selbst noch der Freirathung und Ermahnung seiner Daulen zu. Auf dem Rückwege ging uns eine Menge durch Cruckitankeri; in der Jesus Stadt unsere Christen rathen von dem Laster der nehm gedachten Zügel zu befreien.

Am 18^{ten} Maji. Amte der Landfratiger Aaron, welcher vor erst gegen abend ein blinde Weib ins Land angetrieben, aus Teri, rhendur eine geistliche Familie von sehr Personen her zur Preparation zum Tausch, der gesellen Paramananden, dessen Anverwandten sie sind, brachte sie: er gabet aber wieder zurück, weil er selbst, noch einige Gezeiten anzubringen.

Am 19^{ten} Maji kam unser Medien aus Parrawakodei. Da wir mit dem Gesandten mit ihm merkten, ist er selber im Guten fortgegangen. Er batet täglich fleißig, daß ihm Gott in seiner Gnade erhalten, und von den Fesseln der Fleißigkeit und der Welt befreit zu werden. Auf Befragen, ob seine geistliche Anverwandten noch lebten, sagte er, daß solche nicht mehr gesehen; im Ansehung hätten, in solches mit Unwissenheit gesehen; noch ^{seiner} aber bezeugt worden, daß er mit der Christlichen Religion eine müßige Dörse sey, so merkten sie nicht mehr gegen ihn.

Gezeiten kommen zur Preparation.

Medien geht im Guten fort.

Dito

Dito befuhr immer von ihm unsere Christen in Sandirapadi im
Tiefen-Loch, und winterholte stund und der nachgangenen Don-
nerstag frucht mit ihm; einige klagen, daß über den Rind der
Ziegen, auf den Rücken begabungen mir einige von ihnen,
da ich ihm ihr schimpfliche Verfaßten vorstellte, sahen sie sich sehr
geschämt, mochten ihm aber das nöthige bezeugen.

Administration
des abendmahl
des unter dem

Im 24^{ten} Masi. Eine abgelebte Christliche Wittwe in Mari-
capongol begabte sich mit dem f. Abendmahl, weil sie nicht
mehr zur Kirche kommen konnte; daher immer von uns zu ihr ging,
ihre Seele zu trösten. Auf dem Wege dahin kam der Vorarbeiter,
meon zu mir und ging mit mir. Der Christ traf den Gesellen
Rasapper mit einigen Christen an, welcher ihr einige nöthige Worte
sagte zur Vorbereitung vorstellte. Ich fragte sie, warum sie das f.
Abendmahl verlangte: sie antwortete mit der lebendigen Lust an den Geist,
und sagte, es wird mir all dem ein wenig besser werden. Ich fragte
dabei sie stumm, daß ich sie laß: Antwort: Ich will geloben
werden. Sie: wann können wir den durch den Leib mit dem
Geist der Gabe geloben werden? Daraufhin sie den Geist-Formel
mit schmerzlichen Lippen vorgesetzt, sah sie das 2^{te} Wort Christi an
Ewig zu den ewigkeithen und gläubigen Menschen Christus zu ihrer
Befreiung im Trost vor, so viel all sie in ihrer großen Schwach-
heit schmerz festhalten konnte. Beim Empfang des f. Abendmahls wolte
sie sich durch den auf den Linsensamen, konnte sich aber selbst nicht recht
richten, daher eine andere alte Wittwe sie unterstützte. Ich
sagte: Gott laß es an ihr reich gesegnet sein! Beim Weg gehen sah sie
vor der Thüre noch ein Gespräch mit einigen ihrer frommen An-
verwandten, auf dem Lande, in dem Rasapper und Simeon
auch mancher sitzen hatten. Im Übergangung schenkte ich ihm ein
zu schauen.

Ernennung an
Christen in: Gärten

Im 25^{ten} Masi ging ich N. nach Wolipaleiam, allein ich mit
einigen von unsern Christen von der Stille der Nacht und von
dem sehr tiefen Schlaf der Dunkelheit, und sie zu einem Christlichen
Mandal und frohlichen Gebet ermunterte; weil auch unter ihnen

fan ein alter Mann, daß ihm nicht gutal, sondern vielmehr Lün-
 gen und Falssheit oftant vorkommt haben, sich einpaß, würde dem,
 haben in Gagnemort der andern fort zu geradit und er bestre-
 set, wie auch ermaßnet, daß einmaße die alte Spinde und fesselnen
 Gagnesaiten haben zu lassen, und also der Todt kommen, dem Malt-
 zählende Jasi, der ihm noch fante mit Tiltan und Komman nachge-
 und juse, sich gütlich mit Saal und Laib zu ergaben. Je ismag,
 gahen wolte, und fragte, ob er die geförte Ermaßnung, so, wie er
 sonstan in so vielen Jahren gahen satte, in Wunde fesslegen wol-
 te, sagte er Nein, nun wollen er mit Lust sich bannisen, daß er
 salig leben und sterben könnte. Daß ihm was gahen repetierte mit
 ihm, heimlich einige maße tadellich die Worte: Was te glaubet an
 Jasin wird salig, wer aber nicht an ihn glaubet wird ewig ver-
 durt. Nicht weit davon wohnen zwei Jüden ermaßnet, den Göt-
 tzenhaus zu verlassen und hinter die Hofmaße, fesseln und
 allmörtigen Götze zu martern, auf daß sie könnten von dem Herrn
 Gottes errettet werden, wenn Jüden und alle Feinde Gottes, den
 haben nicht nur sag, sondern fürwahrlich in der Hölle ewig ver-
 dau müssen. In dem nicht weit von einander liegenden Par-
 reier = Dorf von Eruckitansheri satte ein andrer von dem Ge-
 legenheit, mit Christen und Jüden ein Wort zu ihrer Erwählung zu
 reden. Ein anderer von dem bapiste zwei Predikan in Wo-
 lipaleian, batete mit ihm, und ermaßnete sie. Es wurde noch
 ein heimlicher Anwesenender im Lande Njanappens und noch zwei
 Jüden, zu einem andern Ort, zum Lande Gottes eingeladen.

Am 25^{ten} Majo. Vor der alten Jerusalem Kirche fand sich heute zusammen mit
 eine kleine Anzahl von Tameleern ein. Es ist sehr allit als in der Heiden.
 wird geradit, daß erwartet ab einem, wenn man mit leichtsinnigen
 atmet angestehenen Wünschen in der Weisheit, und das gemacht
 wird, daß finden einige geringere haben, und mit überredeten
 Tilsen begierig zu hören. Auf einige Messprege und Lieder,
 fan, von Dorgan der Messprege genommen, erzählte man
 geruh einfachlich atmet davon, wie wir in Moschaben so sind.
 und

mit Europa zugesandt worden, unwantdan, nach dem Sinne und Willen Gottes und der Moscheen. Diese Vorstellung schien manchem ein kühler Wasser einer Turbanten Dialekt zu sein; dann da man nicht hören und sehen mit den Augen, trotz sie auf ein Maß von den ibrigen zugesandt worden, wenn sie zu ihm kommen, so ist es eine andere Sache, sagte ein Maß einer, trotz, wenn selbst zu ihm kommen, so ist sie ein Wort der Ermahnung, sagte, sie zu ein Maß Leid nehmen, und davon zünden, so singen wir nicht von ihnen für den Lauf nehmen, sondern sie nur sitzen ruhig zu machen. Dann Wittman und Waisen, wurde, bei Aufstellung der Almonden mit der vorigen Courtage frohlich, vorgesetzt, nicht in Wuth zu leben.

[illegible]

Am 6. Juni Maji. Weil der land-fräutiger Diogo nicht zum Sterben
ins Land gegangen, wie bei diesen Dingen älter oben in meinem Diario
ist ersichtlich worden, so nahm er schnell einen Reis vor, auf welcher
er zuerst und längsten Personen ist. Abends in der Nacht, er
nachdem gerufen und sehr Anter gebracht. Wir wollen von
der Reise selbst einen kurzen Extract mit theilen. Der Herr heu-
ging der mit Fiteiarhi in Namun Goket und fand in Wallaferkie,

you

zu einige Brahmanen und Söhne von ihrem Familien, welche, mit
 zuerst für den Maratiern, in Travankore gesungen, und nun in
 diesem nach ihrem Sat nach Majaburam gingen. Weil zwei Brah-
 manen Oes-Binder trugen, fragt der Eund-frädiger selbige, warum
 sie sich damit beschäftigen? Ein antworteten, der glänzen würde
 unter allem Gewichte der vorbräflisten. Jener: Was ist ab dem?
 Diese: Das Wedam oder Religion-Buch. Jener: Tragt nicht das das
 was zu Gott? Diese: wir lesen darin, wie die Götter gewandelt,
 und die Götter selbst erlangt haben. Jener: ist das ein Wedam?
 kann man das selbige selbigen werden? Diese: Ja, die Obern und von,
 nannten sagend. Jener: einen Götter haben lesen ist Sünde, und
 wird das selbige Sünde der vorigen Sünden gütig. Götter sind ich je-
 ga, das erste Wedam ist, Gott, seinen Willen, und wie der Wunsch
 ist, seinen Willen, it: wie der Wunsch in die Sünde gefallen, und wie
 er wieder zum Leben werden kann, d. h. man, selbst nicht ist
 ja nicht und Gott nicht aus einem Bunde, so ist das, nicht der
 nun, warum ist ab nicht Wedam. Diese: wir tragen das einige
 Wedam mit uns. Jener: in fortan haben ab ja singend. Diese:
 das hier man mochte von den Salapurarangol (d. h. alten Ge-
 schichten der Brahmanen Götter) aber nicht von diesem Gran-
 diesen Wedam sagen. Jener: für Götter selbst sind ja nicht es
 im Anfang der Zeit, daher nicht das nicht ist die Zeit, wenig.
 Der einige nach Gott ist wenig und dessen Wedam ist sein einiger Will-
 le, dasselbe soll ich lesen, so Diese haben sich nicht weiter anlassen
 wollen, sondern haben mir gesagt, das ist über ein Subtil von dem
 Wedam gesagt. Ferner in Molanagari hat der einige Sa-
 muler im Zehn = Zehn ungetroffen, welche der Obrigkeit die-
 zigen das zum Zehn nach gesagt, das sie vieler Lüste hab und
 Gott vor der Lüste nicht bewahrt und mehrere Dämonen, so zu ist
 nun Einfluss genommen, selbst erhalten hätten, welches der Kö-
 nig in Tanschau mit seiner Dämonen nicht thun können. Der
 Eund-frädiger hat ihnen gesagt, das die Europäer noch nicht be-
 halten, so sie noch mehr beinhalten, selbst, manlich das mehr
 We,

Wedom, und zwar waren wir von Europa und Asien hergekommen,
welche dasselbe in der Samulischen Sprache erklärten, welches wir uns
la angenommen, und ab wirten sehr viel hinter unterstellt und
in allem sehr unterhalten. Diese Sprache soll ihnen, auch selbst
einigen sehr prägnanten Eigenschaften, sehr sonderbar und sehr mal groß
sehr vorgekommen sein. In dem Dorf = Gänge zu Mannenmandei bei,
bei der, so wegen der Hitze sehr sehr selbst verpöbelte, gleichfalls von der
Maradier Grausamkeit gerührt. Der Land = Herrscher hat einen
Söldi = der Kaufmann nach der Uebersetzung der fast jähelich über sie kom,
manchen Land = Fliegen gefragt, welches wir überseht richtig
geantwortet, wieweil: dass es ihrer Dinten Gefühl, sehr; worauf er ihn
gefragt, ob es recht und billig sehr, dass ein Kind seinem Vater, ein
Unterthan seinem Herrn ungesonnen sehr: alle der Söldi, als mit
sein beantwortet, hat der Land = Herrscher ihnen gezeigt, wie
sie gegen Gott ihrem Vater und Oberherren solche Unbilligkeit und
Ungesonnen bewiesen, indem sie ihn verlassene und vergessene, und
an seine Stelle ein Bild substituiert und verehrt. Warum kommen
so viel Strafen, fürchtet sich vor der Abgötterei so sehr, als der
Feinde Grausamkeit, und lobt einen Gott = Himmel so sehr, als der
Saniurmadam mit einigen mitkommenden Pandaroms sehr in den
Disatten gezeigt, hat er sie gefragt, ob ihre Götter sie vor den Marad,
tiern beschützt hätten: worauf sie erwidert, dass sie, ihre Götter,
selbst sehr gelitten, indem die Feinde einige Figuren genommen,
und einen Haard gemacht, worauf sie die Toga gezeigt und sehr
gelacht. Es: warum vertritt ihr den solichen Götzen, denen ihr
nicht, dass sie nicht nicht helfen können, lehrt sie sehr und er
kaut den einigen Gott, der auch sehr mächtig, dass ihr bisher
denn so sehr sehr gelitten, doch aber noch tragt; wofür ihr
aber in diesem Leben, auch nicht zu ihm wandt, wird er auch nicht
verlassen so den 5ten In Sorhamptdei sollte er einige wieder
wissen, dass ihr Pulleiar sie allein beschützt, da die Pulleiar an,
denn sehr nicht gelassen. Der Land = Herrscher hat sie gezeigt
gemacht, und ihnen gesagt, dass sie diese Götter nicht den schwächsten
Go 9

Götzen, die die Feinde aber so gut als andere zum Feind-Geist brach,
 das konnten, sondern dem einzigen wahren Gott Himmels und der Erde
 zu danken setzten; den sie zwar bisher nicht erkannt, aber nun ihm
 zu erkennen ermahnet wurden. Gegen Abend langte er noch in
 Saitlekei an, und lagerte in seiner geliebten Paresesimuttu Haut
 ein, also sich gleich, außer seinen Erben, einige Knechte und Hunden
 mit sich führend, wußte er wohl, daß er nur noch wenig Zeit
 noch in dieser irdischen Hülle zu leben hatte, und daß er
 sonst niemand für sich gelassen und gestorben, und nur zu gut wisse,
 der erlebte und ganz Himmels gesehene. In seinen aber wurde
 der Umgang mit Menschen, so ihm Götzen gesehene, ermahnet, und das
 durch die Falschheit seiner Religion gesehene. In dem Abend-Gedanken
 hat er noch apart den Erben die seine Forderungen Erben überlassen
 erlassen. Ihm dem Morgens früh hielt er den Körper
 ein, der Vorbereitung zum f. Abendmahl, wußte er wohl, bevor er
 und der f. Himmels ansetzte. In diesen Ort geht er eine
 Muhammedaner, welcher Handlung besonders ist, dabei zu stehen,
 das man Götzen den Stangen hinauf läßt. Dieser der Land-Präsident an
 diesem Ort bis einen Ort-Garten mit einem Leinwand und einem
 von der Religion ein weitläufiges Gespräch von Spanisch gehabt,
 und ihnen diesen Verstandlichkeit auch, selbst zum Teil mit ihm den
 Standpunkt gesehene. Die haben sich sehr über seine Reden gewundert,
 besonders das er die Propheten und andere zu seiner Religion gesehene
 zu singe, so ein ja mit ihm den Ort-Garten, und gesehene, und
 noch manigfaltig übergeben, daß er noch ein ge-
 ringes Unterstehen zwischen ihm und seiner Religion sei. Als
 der Land-Präsident mit dem Paresesimuttu wieder gegangen,
 hat ihm ein Waller, ein französischer Priester und ein deutscher Zög-
 ling: was ihm nur kommen mag, das wird alles gleich
 lich gesehene, mit diesen Glückwünschen hat er gesehene in ein Gespräch
 zu kommen, und seiner seinen Profit durch seine Reden zu er-
 langen. Die haben ihm aber gesagt: den einzigen wahren Gott haben
 wir und wissen, ist die wahre Wahrheit, davon alle Glückseligkeit
 kommt

sonst

kommt. Insa Weisheit, lasen ihn ja, wie er dann vorhergesehen noch zu
 künftigen Tingen vorher zu sagen sich unterstünde: Er wüßte ihnen
 sagen wie sie hießen. Als er dieses gesehet, hat er sich mag zu
 wundert. In Weppadter wurden sie unsern Christen Wedappen
 mit seiner Familie zugezogen, welche noch Jordan bis Dilly der
 Mission nachgegangen. Dessen haben sie unter einem Baum
 in Worte sauli: Galt im Gesehene Jesus Christum der unser
frucht ist von den Töthen vorgesehen mit unsen gesehet.
 Jener in Melkaveri hat unsern Christen im Haus ge-
 sehet, in welche sie gegangen, mit ihnen zu gesendet: Christus ist
auferstanden, ihr müßt auch auferstehen. In Cattelur Christus
hat die Leichen noch für den Stricken der Maradier,
sof haben sich bis zuantzig Christen versammelt, welche er in
Worte hat gesagt zu sprechen, Christus auch müßt, er ist aufer-
standen. In Communicanten hat er nach Madagacudi geschickt,
 und den Tarenjesimutte zu ihm gehen lassen. Als er sich den
 Markt gegangen, hat er noch einige Christen angetroffen, welche
 ihn er zu grüßen gesehet, daß sie Christus um unsern Dind willen Jesus
 gegangen, mit uns unsern Gerechtigkeit willen auferwecket worden, so
 müssen wir auch der Dind abgestorben, der Gerechtigkeit leben. In
 Cundagonam sind alle Häuser müßig gewesen, und sich der Madu,
 der Haus des Barasalam, wo er zu logieren pflegte, er ist aber so
 hinein gegangen, und die Haalt gelieben. ^{an} In Barasalam
 sind die Christen auch gestanden, und laum zuantzig zusammen
 zu bringen gekommen, denen er Christi Tod und Leben vorge-
 sagt, mit der Annündigung, daß sie auch mit Christo sterben und
 leben müßten. In dem Ort saß in Tirupalaturey, moß er
 zu nacht geloumen, hat er ihnen Christen, so sein vorge-
 sagt, überhört von der Auferstehung Christi in Wort der Verheißung
 gesagt: Gernach aber hat Abends einen ordentlichen Vortrag
über Joh: 20, 24-29. gehalten, da er fünfzig Zeüner geseht, moß er,
der mir zuseh, welche schon vorher mit Joh: 21. eine preparation
gesehet und gesehet hatten, zum Tisch der Herrn gegangen.

Den 8^{ten} sah er die Schul- Kinder aus dem Catechismo examinirt und
 ihnen das Vernehmliche 1. Timoth. 2. 3. Es ist ein Gott = der Mensch Jesus Christus,
 der leidet, und sie ermahnet, den Christen, so die Haupt-Sünden nicht
 weißt, wissen, solche vorzuwarnen. Daß er ist der Land-Friede
 noch zu einigen Stunden gegangen, weil er die Christen aus dem
 Wastalam nicht lassen gelommen, wie sonst gewöhnlich, ist er zu
 ihnen zurückgegangen, und sah sich in einem Njaramuttu Haus
 logirt, malteser ihn gelagert, daß der Nadtameicaren, ein Bruch
 maner, derunter er sitzt, alle in dem Dorf, daß er sein
 heimlich, nicht weiß, zur Taufe bringen können. Der Land-
 Friede sah ihn gesagt, wie er aus dem Dorf, und den fünf
 nischen Dittirer, malteser, malteser sich bald in dem Dorf vor,
 kommt, und ihnen Cerumal vorsetzt, daß er sich dem
 Claikamuppenar einem Elenden das Gesicht gegeben, gemacht, daß
 er die ganze Taufe als ein Gemälde, malteser, malteser in dem
 Dorf, noch die und andere blinde Personen, wie sie selbst gestand,
 in dem Cerumal ein Winter, malteser, malteser, malteser, malteser
 vorgestellt, wie der Land der Welt noch viel. grüßte und mal-
 teser, malteser, malteser, malteser, malteser, malteser, malteser, malteser
 jungen angeseht, aber noch ungenügend, malteser, malteser, malteser, malteser
 derfelte Liden und proben, malteser, malteser, malteser, malteser, malteser, malteser, malteser, malteser
 die Menschen vor und noch den Fall, der fähig ist die Art seiner
 Lösung, seine Aufklärung und Gemüthsart vorstellend gemacht,
 dabei aber ihrer Göthen Danksagung angeseht, mit wie sie also
 seine Gärten der Menschen gegen Forten, er zuletzt sah er noch
 malteser die feinen Missionen Anstalten angeseht. Einige haben
 erst begangen, und Christen zu werden, andere aber haben ge-
 sagt, wir wollen erst kommen und sehen. Im Fortschritt
 sah er zwei und dreißig Personen zum niedrigen Ganß, das
 si Abends als eine Anleitung mit Formierung gegeben.
 Den 9^{ten} als am Sonntag ganz früh sah er umfänglich Zuhörer/
 darunter viele von andern Orten gekommen, die vor-
 fristung Christi: is labu und is gold und labu Joh. 11. 19. für

1847

mahlung und Hordlung des Glaubens vorgeschaltun, und
 der Aufschandung des heil. Sacraments, auf ein Kind gebracht.
 Als er die Christen verlassan, und in einem Tauf Sutterer, Moir,
 war und wohnt, sich baden lassen, hat er sich von dem rathen
 Wasch abgewaschen, als wenn dadurch der Dünkel und Laster weg-
 genommen wird, und ihm einen besten Weg gezeigt, wie
 die Dünkel zu tilgen. Von hier ist er in Alricudi bei unserm
 Rayappen angekommen, da er ihm sich vorstellend sein
 mochten, wie sonst, gute Sachen gegeben, und sich ermahnt, vom
 Irthum abzuwenden. Der Land-Fürst hat ihm auch
 mehrmals, und meint, sie müßten noch Christen werden.
 Als vorgeschaltun Gönner, so noch heidnischer Döner hat einige,
 samt vorgerufen, mit seinem Wirth wußte noch Tramben
 bar zu geben, welches aber, ein frommer Muttel, der Unter-
 tathat, erinnert, durch einen eingefallenen Jagen wie der
 aufgeschoben worden. Der Land-Fürst ist des Abends mit
 dem Ignasi Winter in dem Schloss in Tirupalaturey an-
 gelangt, wo selbst sie mit den gegendigen Christen ge-
 bätet haben. Am 10^{ten} ist er zum Reich nach Tanschauer
 fort, wo ihm zunächst der Ignasi Königlich Fräulein auf dem
 Wege begegnet, welche er wegen der Falschheit ihres Gesproch
 befragt, und sie ermahnt, wie die noch Emaus gefundene Jünger
 von Christo sich zu unterscheiden, damit der außerstündliche Götter
 sich auf ihnen offenbaren möge. Dann sie einen Jünger
 mögen, so würden sie solches thun, sie müßten aber auf allem
 durch ihn selig zu werden lassen. In Tanschauer, welches er
 des Abends erreichte, nahm er einen Garbaga bei unserm
 Rayappen, dessen heidnischer Diener-Döner er zum Christen
 wurde, fand aber viel Unruhe über einen Jünger rathen Döner
 zu klagen, wie wohl der eine, als er ihn gefragt und ihn be-
 frugte, ergerne vorgeschaltun, sich gebüht gezeigt, und ge-
 sagt, wie er auch in einem andern mitgegeben, als er sonst
 daß er in solchem der Tathat, durch die von einem heidnischen Fräulein,

Der

Dem voranstehenden Besichtigung mit einem hiesigen Weib, ge-
 rathen, und sah ihn der Königin gleichstellung mit den Gnaden
 nicht wenig Tage gefolgt; er wollte aber davon ablassen, und
 lieber seinen Vortheil, so er lieber gehabt, lassen lassen, und
 nicht seinen Weib, so bald möglich Komman, sein mochten
 ihm nur vorgeben, ob er wohl nicht mehr wäre. In Abende
 ist der Edelst Rajarajcken zu ihm gekommen, mit dem er
 einige Abende gekommen. In 11^{ten} ging er mit Morgens in
 Skinkreienpaleiam in der Edelst Rajarajcken Haus, wo selbst, außer seiner
 Eristen, fünf viel Könige empfanden, wofür er gleich böse
 furcht bezeugt, daß wir nur eine Unmöglichkeit, also nicht nur für
 Löser und für das Herz, so, was diesen vorfalle, ganz jener der,
 lustig, und für seinen glücklichen, mögen lauter menschliche Auf-
 fätze, die seinen Grund in Gottes Wort setzen, seiner hat etwas
 dergleichen angenommen. Sie und anderer seiner Eristen, von der
 nun man ganz weiß, daß sie heimlich den Königen zugehört,
 hat er a part gemacht und zuversicht. Andere aber von ihm
 seiner Eristen haben sich beklagt, daß die Könige sie immer
 für Lächer schimpften, wofür er vorgehalten, daß die wahren Tische
 laiden müßten, und daß ihm jünger Eristen ohne Liden sehr mer,
 den Form: und da die die Könige, so sie schimpften, sehr böse
 gerufen, hat der Land-fürstiger mit Rajarajcken diesen be-
 zeugt, daß sie sich in jener Zeit gegen Abend ist er mit,
 der in der Rajarajcken Haus gegangen, da sich auch viele sehr
 viele Könige, insbesondere aber in der Ignasi Annahme,
 den vorzueilen, wofür dieser der Könige sehr früher von
 der heiligen Aebte und der Verabreichung Maria, ein auf
 die von f. Abendmahl, vorgelegt, daß der Land-fürstiger auf
 das seine bezeugen, um sie desto mehr zu überwinden. Die
 seinen Tische aber wofür wenig zu, sondern bleiben gerne
 bei ihrem alten Aufsatzen, und in äußerlichen geringen An-
 gen, so fastig haben, daß sie nicht ihrem eigenen Vater, der ihnen
 von den fastigen das Trümmern und Linnen aufhängen vor,
 bei

boten, nicht pariren wollen, und ihren Catecheten, der die Vor-
 boten barmherzigen sollen, so gar aufhören. Der Land-
 tiger sah die, so das 1. Abendmahl zu genießen sich gemaßnet,
 nach dem Jesu Gaboten in eine Fröhenung geliebet, und gemaßnet,
 nach zum mündigen Genuss das 1. Abendmahls gemaßnet. Vor
 und nachher sah er viel geistliche Kinder nach Tarnuliffen Melo-
 dey, so er zum Spiel selbst verpöhtigt, singen lassen. Im 12^{ten}
 sah er vierzig Christen über 1 Corinthe 13, 1-14. einen Vortrag
 gahen, und zwölf Personen, so ganz frische gabiehet, das
 1. Nachtmahl genieset. Es sind abendmahls sehr viel Kömpfer,
 so wohl Dittirer als Forraier, gegenwärtig gemaßen. Ein
 fünfziges Disil-Kinder sah er forraier vor sich genommen
 und im Däyßen und fündigen Serweicaren, maliser sich
 gemaßnet bemaßnet, abend zum Disil-Boden mit bün zu tragen,
 nach andern vielen Kindern, im Däyßen 5. Mos. 6, 5. Höre =
 ein einiger Gott catechetice erkläret, und auf die Kinder
 applicirt. Nachmittags sah er in Aragappens Hause mit
 dem Jesu gekommenen Dittirer gabiehet, und fünf unter
 ihnen, nach nöthiger Fröhenung und Gemaßnung im der gemäßig-
 lichen Gemaßnung, zur heiligen Communion gelassen. Im 13^{ten}
 ist er winter von Tarnschaur zurück gemaßnet, und sah in Passa-
 nasam in einem Waßer-Fröhen abend sich und gemaßnet, mo-
 er von dem Dittirer des selben allerseits angabiehet, so die
 muler, wenn sie sich maßen, zu gebrauchen pflegen, e.g. Salz,
 Lamm, Däyßen, Disil-Kinder (einen Art pferdige Forraier) heilige Appo-
 min auf zwölf Messingergemaßnet, vor die Dittirer und mit
 vor die Däyßen und a part, wenn sie selbst kommen
 und Wasser verlangen, maliser den Forraier nur in die
 Hände gemaßnet wird. Der Land-Forraier sah den Jesu selbst
 sitzend gemaßnet, daß das Wasser-Kaisam unter allen die besten
 Punnam (gute Mord) sey, daß man die Wasser-Kaisam
 den maßen Gott nicht erkaufet, so sie auf solches vor ihm kein
 Punnam das Abend langten er in Tirupalaturay, im Jahr

er faßte Communicanten vorpreparirt. Am 14^{ten} als er einen
 Brief leg, hat er, nach dem in denselben enthaltenen Text, Matt. 3,
 v. 10. nicht und fünfzig Episteln, die von aufstehenden Personen zum
 Spiel desin geschrieben worden, für wahre Briefe und demnach
 gehaltenen Briefen erachtet. In welcher gabeln hat er, com-
 municanten nach der frucht, nur ein Kind ansehn. In d. Exeget.
 Vorlesung er noch einige unordentlich mangelnde befragt, hat er
 sich nach Karasalam gemeldet, da einwider ein Einfluss befragt,
 weil er nicht die seinen Grund gegeben, so der Ende-früher als
 meist gegeben. Am 15^{ten} hat er drei und fünfzig Zuhörer über 1 Cor. 6, 16.
 von der Aufzählung Christi und ihrer Frucht gelehrt. Er merkte auf
 zwei Episteln mit Rōtia paleiam welche ihm gegeben wird zu lesen,
 nur ein Kind zu lesen. Welche er sich in vieler seiner Gegenwart
 gehalten, und hernach gezeigt, wie die Leute nicht, mit einem, sich, als der
 Götzen in Cafi Ramesuram, nicht selbst nicht, aber ohne sein
 und selig werden. Er hat ihnen auch ihre Götzen Dürden zu Gemut
 gebracht, so einige haben vorproben zu kommen. In Madagacudi,
 desin er zu nachgegangen, hat er sich, so der f. Abendmahl ansehn,
 ganz, meist examinirt und erachtet. Am 16^{ten} als am Donnerstag, hat er
 die ordentliche Evangelium Joh. 16, 6-16. fünf und dreißig Personen,
 darunter sich eine und zweihundert Communicanten befragt, erachtet,
 und nach dem f. Abendmahl ein Kind getauft. In Linnosuar hat
 er befragt, so von der Religion und geistliche Ender Gern sein mo-
 gen. Da aber in seinen Vers abend zu natürlich ihrer Götzen Ge-
 halt abgemacht worden, haben sie glänzen gesucht, so als der
 Ende-früher als ihnen erachtet, die alle richtig halten lassen. Die er
 den immer das die Mission den Leuten nicht in fast nahen, so
 wollen sie Episteln werden. Wir können es aber gar nicht raten.
 Am 17^{ten} hat er noch mit vorstehenden Leuten in und außer unser
 Sinnappens ganz gelehrt, mit einem ein Einfluss gegeben. Am 18^{ten}
 hat er sich mit Schnapper auf den Weg nach Cudtanallur gemacht,
 mit einem Samuel vorgestalt, das es Dinge, sich, einen Götzen erachtet
 und das Gottes Zorn über sie, da so ihm, kommt. War aber den Leuten
 selb

Das Geseu anrufen, wurde selig. In Cudravallur haben sie Rajarajeken
 zu, der durch einen andern Weg dahin gegangen, und auf diesen Termin
 wohnt das selbige Geschlecht Muttuscharri in Epistam von Srumban
 und wissen selbsten, welche unter ihnen gescheit worden, das Aband
 maße zu gemessen: dann er wird eine Zubereitung gehalten, welche
 auch, nach einiger Ermessung, bis zum Land-früher gebräuchlich. Dieser
 hat vorerst in Pulliacudi einigen Tamulern das Geseu und
 Epistanthum einander opponiert vorgefallen, und die selbigen Epist
 anstehen ergoßet, wofür sie ihre Kinder haben wollen, wenn sie
 vollbracht gewesen hätten. Am 19^{ten} hielt er im Rajarajeken auf die
 selbsten einen Vortrag über Job 19, 25-27. Es macht die main selbsten
 halt zu haben und drüßig Epistam, zu ihrer Vorbereitung, in der Muttu
 schawri ganz vor, und künftigen ein Kind nach dem andern, das selb
 Abandmaße genommen. Unter Narappen steht, daß sein Geseu
 gemessen, die Geseuzeit kommt dochmal zu vollbringen, die Geseu
 na Epistam worden, er wollen sie aber noch fortbringen. In Epistam
 welche selbigen selbigen genommen, hat der Land-früher und der
 Exarbat bemerkt, wasmaße, sich zu ihrem Gott und Opfer zu man
 den. Nachmittags hat der Land-früher in einem Toppel oder mit
 einem Besatzten Besatzten, sehr viel mit Wasser gewaschen,
 welche sich so vermischt, daß sie ihn mit Betel arech prafen
 tirt. Gegen Abend kamen noch zwei Epistam in Muttuscharri
 ganz, darunter einer zum Nachmaße gegangen. Am 20^{ten} saßen
 er mit Narappen noch Madagacudi, und Rajarajeken nach Tancharri.
 Dann trafen einen vom Geseu gescheit an, welche sie zu Gemess
 gescheit, daß sein gescheit. Gott abalen, welche Wischadru in die
 vor Verwandlung ist. Dann Gott, noch auf im Geseu, jeder konnte
 und ihn also zu der Geseu, Gottes vorseit. In Coruwadatsheri
 haben sie mit Epistam vom Geseu Talle gemacht, wie der Geseu
 welche Gott, und sonst kein Geseu, das selbige Geseu, und sonst als
 das Geseu ganz, sie wörsen ihn also zu kochen, und allein zubereiten.
 Das Aband haben sie sich noch einen winter in Sinnappens ganz
 dahin sie gehalten, mit geistlichen Gesungen divertirt, welche er

ein auf die Samuler zu ihm pflegen, sonach immer erlöset. Das
 ist der Land-Prädiger, da er Madagacudi verlassen, in Natfchiarowil
 zu unserm Kayappers Annamandien gegangen, und hat in abry
 nach zu demagen gefickt, doch ist Johan-nahen lassen zu lassen. Am
 22^{ten} hat er in Adetancudi einige Brasuomara und von Mibera,
 welche sich im Fluss gebadet, und unter Ceremonien in einem
 gebadet, noch gebadet, das die Königlich der Daulan durch Nimmund,
 eld den Gailand der Stadt fassen, sonach, und das man diesen nirgend,
 eld durch das groffenbafte Wort Gottes, sonach. Die haben gar
 mocht: ist mocht mocht das wir die Christliche Religion annehmen
 sollen. Weil der Land-Prädiger sich und die Mitgebende gestern mit
 mit Proviant versehen, hat er dieser Ort nirgend mehr
 noch Thure desse oder ein biegen Dalt bekommen können, jedoch
 er sich fast über die Mägen zugreifen müssen, noch Tiliachi zu
 erreichen, ist aber in Tiruclatseri, so hinter mocht, das sie
 einen Weg-Weiser nehmen müssen, doch sind sie noch gebadet, noch
 langat. Gott laß auf diese Weise an Christen und Heiden gelang-
 nat, sonach.

Am 28^{ten} May. Nachdem die Straßenern der Maratier im Lande
 aufgeführt, hat der Land-Prädiger Aaron, ebenso wie der Land-Prädiger
 Diogo, die Nachfolger des Ober-Justen im Majaburampfen Erbe gehalten,
 woron er folgenden Brief absetzte. Am 10^{ten} May, Nachmittags um 2^{te}
 Uhr ging ich aus. Der Peruncuti setzte mich in dem Kiste-Heim
 ab, und mir, mocht alle Last-Deffan-Deffan-Deffan, zu reisen
 sagte, ist hat eine schwere Arbeit für den fuppälligen Leib, ein
 Daul mit Gott abgefehnat worden, dafür sorgt ist nicht, für mich
 mocht: wir sind Thier, und haben keine Zeit noch Kraft, für der
 glänzen zu sorgen, ist aber mit einem glänzen kommt der auf
 befeht folgen. Amen: ist sage einen Thier, sonach vernünftigen
 Menschen, und müßt die Dauligkeit fassen, und den wahren Gott,
 einen Dämon, und den Dämon-Elger fassen erkennen, so
 vor ihnen stehend ist der Gott, einige Thier und aufwärts sind
 ein. Die Nacht über blieb in Neduwasel bei einem Zimmerer,

Kiste Diarium
 des Land-Prädiger
 Aarons.

inselbst fuhrt Luthen auf der Gasse, die Fingerringe der Bräut-
 und der Brautjungfern zu tragen. Dann hießten uns das ich
 diese Leichen, wie man Gott erlennen, täglich für die Seele sorgen
 sollte. Ihn und selig werden müsse. So einige gaben es zu. Am 11^{ten}
 May nachmittags, in einem neuen Gahngarten, die Gasse, wie
 sehr ermerckbare Christen, und zwar hinter den Nocturnalischen Na-
 litsheri und Tatterner, malen das Leben mit der Aufregung der
 si collata. Einige Christen waren besonders zu. Freylich war
 Taleitshencadu vorbey, pastormann Landen, sehr nach der
 Gahngarten, wie die Seele auferstehend, und wie solche der Weg zum
 Haderbau, so die Seelen aufmerksame zu. Nachmittags ging von hier
 aus nach Nilaweli, auf dem Wege waren mit dem Tambinaicken
 und Tatterner einige der Mission waren. Von hier ging nach P.
 rembur, auf dem Wege traf bey einem Baum = Oben fünf Stein-
 Engen, zu, welchen ging, wie ich die Opfer und Opferer nicht
 Siwen, so, sondern der einige waren Gott. Die: Dicht ich, das
 wir sollen in der Clauden Gasse, hinter mich, und ich hinter mich,
 du! Land: Antw: Das geht nicht an; wir müssen Gottes hinter mich.
 wenn ein Sittiger ein Brahmaner Leben fort, wird er nicht
 nicht ein Brahmaner: also sollen wir immer von den Clauden die
 unsere Gasse, aber wir werden nicht unser Gasse nicht.
 der Gahngarten ist der Weg zur Hölle, daher nicht ich die Seele er-
 kennen, und den Löser von Sünden, Jesus, erlangen. Da Nacht
 über blieb in Terisheri. Der Luthen von Palle-Gasse, der
 Leuten von, wie der lebendige Gott die Menschen zu einem neuen
 gemacht; aber die Menschen haben flüchtig mich Gott verlassen,
 sich dem Tölpel ergeben, mit der Absicht mit Ewigkeit bestraft. Luthen
 sagte: vor diesem ist ja so gar sehr bey unsern Vorfahren. Antw:
 wenn ein Kind, dessen Vater zum Gassen, Königs zum erlangt, wird
 es noch ein Kind, weil sein Vater zum Gassen, solchen Königs
 mag werden. So sollen sehr sehr leise zu. Am 12^{ten} May, fünf
 traf bey Terishendour in einem kleinen Hölchen, wie die Carcier
 und den Ort haben wir einige mehr, legen lassen, dass ich zu ihnen
 kam.

kommen mochte, daser sie nicht rufen ließ. Er kam zu dem Altmann-
 Hofen, in das sie saßen, und hielt ihnen vor, daß obgleich viele
 sind, die Götter zu ernt und an, so sind doch nicht viel Götter, sondern
 es ist nur ein Gott, welcher Gott. Weil es etliche Angehörige und die
 für verständige Parier sind, so müßte andert, als sonst, mit ihnen
 reden, und ihnen daser solches bewiesen mit fünf Strophen, als
 1. Die Götter haben ihren Anfang. 2. Die sind uns menschliche Hände -
 3. Die gemachten nicht die ihnen gemachte. 4. Die sind Töchter
 5. Die flachen sind Eger. Ferner zeigte ihnen die Beschaffenheit der mensch-
 lichen Offenbarung, die mochte sie machen Götter, seine Macht in der
 Hand der von Freiheit für bestimmten und seinen vorpersonen schloß
 von ihnen. In gläubigen, sie müßten nicht glauben, und nicht
 nur der andern von ihm, sondern daser, sie müßten kommen/
 nur ab lassen und prüfen. Auf diese Vorstellung waren sie so ver-
 gung, daß sie nicht ihre Weiber kommen ließen, sondern aben der
 gläubigen Eger, sagen müßte. Die mochten nicht und man hat Eger
 ganz Eger zubereiten, und haben menschliche Vorstellung abzugeben.
 Die gingen sie selbst zum Lütticher Hof, mochte viele Komische, und,
 weil sie den Unterpfand zwischen den Komischen und uns nicht wissen,
 so sagten sie zu den Eger, unser Herr (der Eger) ist gekommen.
 Hiermit kamen sie Angewandte, und zuweilen Eger, sehr geist-
 lich, mochte auf Eger, und mochte sie in der ferns tief zu er-
 den, und finden Eger mit großer Verwunderung; weil in der und
 ein Eger, mochte die Komischen kommen, sie zu erproben, und also ihre
 Eger ein Aufsehen und Ansehen machen würde, so bat sie sehr,
 sie doch zu Eger, aber allen Vorstellungen entgegen, haben sie ab
 nicht zu ihr, so fragte, ob sie nicht Atschaburam zum fast gegangen waren?
 Die: Nein, wegen der Karatischen Strafen, sind wir nicht zum
 gegangen. Hiermit halte ihnen vor, wie man allein mit den Eger
 reden lassen, sie vorzuziehen haben, und in der die Dilettant siehen
 müßte, so hiermit haben noch zubereiten Komische, nicht Eger, und
 nicht Komische, welche sie willig finden, die Eger zu empfangen, bei den
 Komischen. Die brachten zum Eger, und sagten sie zu mannen Eger,
 und

und gingen in die Gernu fasan. Ich wachte zu ihuau von dem aubigen die
 an. Tilgar fass mit Ebr. 4. Ich zu ihuau hat er die Gabot mit die Ebra
 vom fass. Abandmasse so vor, daß sie noch merkan konten, vor ich war
 zu. Ich am am Auge fass konte Ebrau. Ich zu bathu sie fass
 das sie sie fassan mochte, nobig ihuau jagte, daß die Gottes Wort sie,
 und daß alle in solchem fassan vorgegahen Wundermarke. Entzug sie
 die mochte sie an Gott fassan, mit auf den all ihr vorgegahen fassan, der
 wurde sie vorgegahen so der Ebra ihre ingamau. Begierde, und Auf
 merksamkeit zu fassan. Malise dieser kont, weil sie von ihuau fassan
 ein verglänzen, gabsat, maiste mit so frolich, daß ich allen dem
 von meinem Ebrau am Ebra mit Würdigkeit glänzen vorgegah,
 mit ofen an fassan und Lufschung zu gahen, mit mit ihuau
 schäftig. Am zueig Ufr Housmittel, brachten mir einer von ihuau,
 Arulappen gahen, allerfand fassan. Am die Ufr fassan Parama,
 rander mit fassan fassan fassan Vater, mit fassan Mutter mit
 noch andern, zu malise sie gahen, der fassan Maier mit einem
 nasa gahen, vor. Als die lufschung fassan, mit sie fassan, vor sie
 maier, mit mal sie maier, fassan, sie maier zu kommen, gahen
 fassan zu fassan. Ich fassan ihuau an Glänzen an fassan, als
 die Mittel zu delligkeit vor. Parama rander Vater hat die
 fassan dem fassan maier gahen, gahen mit sie und
 die andern, gibt er besser vor er ist fassan. Am fassan
 Ufr die fassan Arulappen zu mir, mit wachte fassan mit ihm,
 offubafassan ihm dellig, vor ich maier, mit ein ich ist dellig
 fassan mit ihm vassan, als ich zu dem übrigen fassan fassan
 da zu kommen. Ich fassan ihm von dem fassan fassan
 mit dem fassan, von dem fassan fassan, so die ihuau vor,
 fassan, mit ein sie die Mittel der fassan vassan, die bat
 ihm, solich mochte zu fassan. Er mochte maier fassan, mit
 hat einige vassan fassan zu mir zu kommen. Am 3^{ten} May
 zu Warhuu zueig einer Familie, ein alle fassan fassan
 fassan, die fassan maier fassan fassan wir Gott mit vassan,
 die fassan fassan allin fassan ab zu. In Ebra fassan fassan

einem schattigen Baum zu tragen giden; da Kinder, so ihren Vater nicht
 kennen, sind keine Kinder; das selbständige Wesen kan man nicht aus
 der Familiens Einsamkeit erkennen, auch den Mannen der Beschäftigung und
 dem meisten Mord Gottes kan man ihn erkennen. Zur Heft blüht
 in Maleigudi; dem Hain wird salbe vor, das der Mensch nicht al-
 lein vom, sondern durch das Wort Gottes leben mußte, wenn man
 fahen will, so singen einem morgen wieder; da es steht aber
 der Liebe Gottes ständige auf immerdar. In Tranquebar kann er
 man sich seinen eigenen pp den 11^{ten} May, kam wieder nach Pi-
 rembur zum Parcier. Dort, moßte oft Personen die Worte
 aus 1 Cor. 8, 5. Wie viel es sind die Götter pp erklären. In Wierke
 dier rühete mit zwei Koedigen vom Leben und des Person
 Tode. In Truemaheidewer sprach bei einem Jutirer-Taliaren
 ein, moßte mit sehr Personen eine Unterredung fahen, davon
 wie der Mensch das normale Gesetz unter den justbaren Er-
 gaben sey; wie aber die Menschen den meisten Gott verlassen,
 und den Tüfel davorzulesen mußten, sie lesen lesen, und den
 einigen meisten Gott erkennen lernen. In Cadteimawadi traf
 ursprünglich sehr Christen an, malen da Liebe Gottes und ihre Faser,
 Lässigkeit dagegen vorstellig maßen, und mit ihnen lebte. Am 15^{ten}
 May. In Standenur waren alle hindische Parcier nach Tirumawadei
 zum Götzen-Wegen-Ziehen gegangen; Donnerstag am 4. Ufr aber
 traf man sehr Personen an, zu malen sagte: was auf den von
 den Tüfel vorsteht, ganz verloran, und muß Strafe leiden,
 was aber er den allen zu gute gekommenen Götzen und
 gläubig wird, verlangt Vergabung der Dürftigen pp Nachher brachten
 sie fünfzehn Personen in Cadteimawadi. Mit einem jungen
 Person Parcier, an dem schon viele Faser geübtet, und den ich
 nun in drei Jahren nicht gesehen, rühete von seiner guten Fortschrit-
 t, und wie, wenn er nicht gesehen worden würde, ist der
 Tod plötzlich überfallen worden pp Am 16^{ten} May, als an einem
 Sonntag sahen wir drei und vierzig Christen, und sehr Götzen vor-
 schickte, malen aus Ephes. 2, p 4. 5. 6. zeigte, was Gott an den Götzen
 Lo

Losen Menschen für Leinwandfertigkeit gassen. Die fünfzigsten Lichte
 genossen das festliche Abendmahl. Fünzig radete besondert zu, und er
 maßte sie zum fleißigen Gebet und Beobachtung des heiligen Gebots.
 Nachmittags um sechs ließ die vornehmsten der Christen zugehen
 kommen, und schloßten einen Thron. Am 17^{ten} May radete in Me-
 langer mit zwölf Abarum, und sagte, weil die Dinde über mich ge-
 kommen, so ist auch der Zorn Gottes zugleich gekommen; der Herr zu-
 güt aber ist unser Verzeihung gegenwärtig, dem vor Nagapatnam in
 Puduwellicobaram am 18^{ten} May riefen sie das Herz maßten, und stund
 anbrufen vier Lichte von den heiligen Pareier-Christen ermahnen.
 Jungfrauen radete mit zwölf heimischen Mägden, und zwölf heimischen
 Jüngern, vom Gedenken und dessen Verdien. Am 19^{ten} May ging ich
 nach Siatamangei; rief den Mager maßten, sechs Lichte vor-
 malen die Dinde, so durch die Dinde in aller, Menschen dala sich
 ergossen, und das, was solch zu hilgen, sie zu Fruchtbaren erlaßten
 konten, vorhalten: das, was, das imgeren bei seinem Gefeßte blai-
 bay misst. In Siatamangei sechs sechs Christen brüder. Am 20^{ten}
 May waren neun und zwanzig Christen und riefen Gärten zugehen
 gekommen, malen am 1. Pet. 3, 18. 9. Alle ihre Sorgen maßten, er-
 mahnen, und sonach das festliche Abendmahl anstundeten. In Tiruca-
 naburam radete mit einem Stande, ein der, selbständig der Gott nicht
 in Tempeln mit Gärten gemischt, moßten, und ein ihrer imgeren (Licht)
 Opfer nicht mosegefallig seyn. Ein ander sagte, das ist Dinde, das
 ihr solch soße singen mit uns radet. Ich antwortete, die Donna ist allen
 gemein, also auch der Maßer Gott und sein Willa. Er noch radete mit
 zwölf Parciern vom Mager zum Ende. Am 21^{ten} May bei Peralam
 den Pareier sechs, radete mit zwölfzehn heimischen Parciern, mal ein
 Gärten seyn, und ein unglücklich er seyn, und mal ein Christ seyn, und ein
 seyn er seyn. Vorüber kamen zwölf heimische Parciern, so stund zu,
 Lenden, mit zwölf großen Jungfrauen und Kindern die Lichte mag, se-
 gunda, sagt ihr nicht was zu thun, und merkt, socht ihr für zu er-
 le more nicht rathsam, mich weiter mit ihnen ein zu lassen. Am 22^{ten}
 May. In Sorkeicudi riefen magen, Lenden, anbrufen. Nach 4 Uhr
 ging

ging nach Camugacudesi. In Haast hinfuhr er vom 23^{ten} May radaba zu nahen Christen und vier Heiden aus Timoth 2, 6. Der
 selb selbst gab an sat für alle. Er von sich ging nach Puttacudi. am
 24^{ten} May. In Curukcuditskanagaram sagte zu den Heiden vom
 Palle Gafelst; und zu zwei Kindern und einem Weibe von Maduger
 Gafelst, daß einmal, so Gottes Gnade nicht fehle, daselbst man
 würde. Er von sich kam nach Dewener, und andief nach Corciar,
 nicht durch meine Kraft, sondern durch Gottes Kraft.

Am 29^{ten} May. Josua, Suamitasen, Paramananden und Schawri, der Gafelst
 in Majaburampfer Ernte, maldu, daß sie, wie sonst
 im vorvergangenen Monat zu ihrem Vater kamen gegangen.
 Christen und Heiden das Wort Gottes verkündig. Suamitasen
 sat seinen Bruder Mutter zu manna Vater Gafelst, und mit ihm
 einige Tage gemeinschaftlich gearbeitet; einem vom Heiden = Ge-
 sellen saten sie über redet, daß er nunmehr zur Zubereitung
 gekommen. Derselb maldu Suamitasen, daß er einige Tage Gafelst
 zu seiner Vermögen gelagen, in malduer Hand hat er bei niemand
 mehr als bei Gott Gafelst sein kommen, der ihm auch Gafelst,
 wodurch sich der Gafelst zu manna Kunst mit Ernte will er
 lassen. Der Herr armada sie alle und Gnade zu manna
 Kunst und Ernte.

In dem Eatsatzen sind dem Cumbagonampfer und Tirupa
 latureyssen sind auch angelangt, dieser dem Sinnapper, mal
 ihr zu einem Baum der hier in diesem Land der in sich drüßten den
 Wurm, Narembu genannt, wovon sonst schon in unserm Land
 der gemeldet worden, gekommen, und dieser einen Arbeiter
 aus Tanschau, maldu, mal ab Ernte, vor dem fast ist, mit den
 Christen ihre Voth zu kommen sollen. Aus ihrem Verstande sagt
 man, wie sie aus dem Land = fruchtiger Diogo aus der letzten Ernte
 zur Hand gegangen, die Christen versammelten und versammelten
 sich, damit ihnen diese wichtige Sache möge. Derselb vor
 her als wasser sat ab ihnen abermals nicht Gafelst zu man
 schrey gelagert, allerley Leiden die Vafelst der Christen

der Gafelst
 in Majaburampfer
 Ernte, Arbeit

der Gafelst in
 Tirupalat und
 Cumbagonampfer
 Arbeit.

24

Religion und das frugaltig zu bezeugen, als selbst auch nicht an Schwärmerei
 und guten Versprechen, ob es wohl öfter als dann man es zum
 Traffen kommen soll, mancherlei Zitternisse gibt. So hat der Mutter,
 da er ein zumeist hässlich zu kommen gebracht, mit ihm sehr züger,
 sein, können vier Personen vergesselt, weil jetzt ein solcher Tag
 geschehen, da sie von ihm Herrn zum Ackerbau gerufen worden.
 Und weil das frische Wasser schon aus den Gärten aus dem Brunnen
 gekommen, so hat solches mala schon in Cavastalam, als bei
 und ein Tallecaj, aus vorbelegter Ursache zu sein gesalzen.
 Ignasi, Geselle in Cavastalam, brachten und abermahl von dem
 Eläicimuppen, welcher derige Grundsätze ist, ein Invitations-
 Oles beschreiben zur Hochzeit seines Sohns, nach Betel Treck und
 nimmend-Fans, dabei er und zugleich malata, daß er mit
 nach einiger Zeit, sich besuchen wolle. Es ist dieser Grundsätze
 aber doch einige, durch welchen Perumat der Wischeitne einem
 blinden hat gesagt, soll gegangen haben, woran wir auch oben in
 diesem Tage verweist, ein mit einem gemalt, weil das vorge,
 gabana demnach mehrmals ein Materie das Geschehen mit
 einem Gesellen gemacht. Dort steht der Geselle, daß er
 an ihm einen solchen Anfall mit sich, gegen die heimlichen
 Empfinden bisher gesagt, indem sie ihn aus einem unruhigen
 Haß nicht nur für einen Verführer und Verwirrer der Leute
 gehalten, sondern auch das und das zu ihm, ja von Herrn
 und Hoff als einen Fremdling weg zu jagen gedroht haben,
 sich aber nur vor dem Grundsätze gefürchtet, sich vorhaben
 anzuführen.

Gespräch mit
 Ignas.

Als ich N. diesen Morgen nach dem Missions-Hause in Correi,
 als ging, um daselbst mit dem neuen heimlichen Catechumenen
 in Preparation, so geschehen angefangen, fortzuführen, nahm
 ich einen Catecheten mit mir, der dem Herrn. Hier mit, um sich
 das Wasser tragen zu lassen, und da ich aber auf dem Wege zu,
 ein Erist zu werden. Er meinte, er wäre schon so gut als ein
 Erist. Da ich aber solches bemerkte und zeigte mich, daß
 125

er notwendig erst Gott und seinem Wort er hinhau, und nachher,
selben vorlesen müßte, mo zu sehr viel gelesen, sing er mit seiner
Lustbühnigkeit, von der Familie, Klatschung, rufte zu, in;
darauf ihm aber Gassein gab, und nachmalst vorgefalten
wurde, daß er in seinem eigenen Zustand, wenn er darin stand,
keinen Himmel und Dämonist zu sehen sah. In dem Missions-
haus traf den Catechumenen vom Geseh-Gassein, dessen unter
diesem dato anfangt geistlich worden, meist seiner Mutter zu,
welche aber, obgleich viel mit ihr a part geschied, noch keinen
Christen werden mochte. Die Ursache war, daß sie einen heil-Ge-
gen, Wirapattiren genannt, von sieben Gassein für sich sah,
welchen sie ohnmöglich so wenig waschen oder verkaufen konnte.
Sie sagte, daß würde sie schon selbst finden, sie wüßte nur den
Gegen mit sich bringen, den die Kinder dort leicht rauben könnten,
sie sollte auch keinen Dämon leiten zu dem Gold-Gassein, was
mit er besorgen sollte. Die mächte, daß wäre gut, aber
ist nicht, als daß noch nicht geschah, bis sie sah, daß ihr Sohn
durch Annahme der Christlichen Religion, gesündet wurde. Sie
entsetzte sich, den Zustand der christlichen Gassein nicht
nicht bei der Religion haben, und sie immer prüfen. Wenn
dergleichen wäre und von Gott nicht selbst für zugesagt, moß
aber die Gassein der Dämon, welche viel mal größer, als
nicht ihr Sohn einseitig die Religion nicht nur einseitig sehen,
sondern auch im Geseh gelesen werden. Daher daß, so konnte
als sagen, daß Gott noch seiner Güte, auch ihm einen gesunden Leib
schenkte, wenn er aber auf das nicht erlangen, so wäre als ob
nicht über sich freilich, wenn er wenig selig wäre, da er die mächte,
daß sie sich nicht die auf besagen mochte, daß ihr Sohn erst nicht ge-
sündet worden, als sie kommen mochte, er sollte nur erst die Dämon
empfangen. Sie war auch ihr auch, wegen der Gassein ist es
dieses zu besagen. Im Missions-Garten gegen einen Arzt, einen
Muhammedaner und Maleialam, welcher viel von seinem Leben
erzählte, und einmal bei einem ein gewisses Zeit setzen, darin seiner

Arzt

